

Sieben freiliegende Balken tragen die übrigen Cassettendecken in Pronaos und Opisthodom. An den beiden Längsseiten geht die Cassettendecke ununterbrochen fort (Fig. 47 und Fig. 48).

Die Decke der eigentlichen Cella sowie des „Parthenon“ zu beschreiben sind wir leider ausser Stande, da jeglicher Anhalt fehlt. Kein Monument giebt uns mehr Aufschluss, wie sie gewesen, aus welchem Material sie bestanden und wie ihre Anlage war. Das vollständige

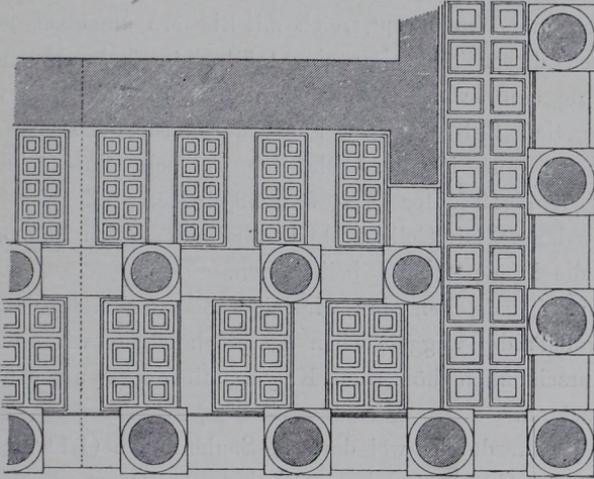


Fig. 48. Decke des Parthenon.

Fehlen ihrer Theile auf den Trümmerstätten antiker Tempel lässt wohl mit Sicherheit annehmen, dass diese Decken aus vergänglichem Material, die Kunde von so vielen Tempelbränden, dass sie aus Holz gefertigt waren.

Der Tempel gliedert sich in vier Theile: der Vortempel (Pronaos oder in dem in Athen gesprochenen ionischen Dialekte Proneos) und das Hinterhaus (Opisthodomos) zu beiden Schmalseiten; hinter dem Pronaos die Cella und der vierte Raum, die Schatzkammer, die den eigentlichen Namen „Parthenon“ führte.

In den Pronaos gelangt man durch die verschliessbare Öffnung zwischen den Mittelsäulen. Seine Rückwand begrenzen zwei vorspringende nach innen etwas geneigte Pfeiler (Anten, 1,54 Meter breit). Sie

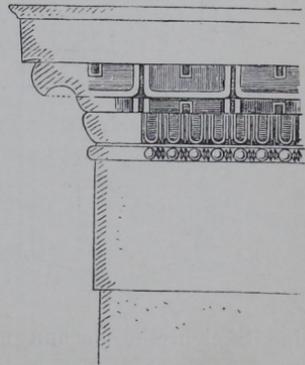


Fig. 49. Ante am Parthenon.